

Anhang 8: Checkliste zur Selbstreflexion bei Verdacht auf sexuellen Missbrauch

Seite 1 von 4

Die Checkliste dient dazu eigene Gedanken zu strukturieren und festzuhalten. Sollte es zu der Einschätzung kommen, dass es sich um einen Verdacht handelt, ist der Dokumentationsbogen¹ hinzuzuziehen.

1. Persönliche Daten des/r Betroffenen (Vorname, Alter, ...) /Aus Datenschutzgründen nur Abkürzungen benutzen./

2. Name und weitere Angaben zur verdächtigten Person /Aus Datenschutzgründen nur Abkürzungen benutzen./

3. Was habe ich beobachtet, was ist mir aufgefallen? (Z. B. Andeutungen auf Fehlverhalten, / Missbrauch, körperliche Symptome, verändertes Verhalten)

4. Habe ich den Eindruck, dass der/die Mitarbeitende/Ehrenamtliche seine/ihre professionelle Rolle klar hat? Ist das Verhältnis von Nähe und Distanz zu den Kindern/Jugendlichen stimmig?

5. Hat mir jemand Beobachtungen mitgeteilt (z. B. Andeutungen auf Fehlverhalten/Missbrauch/ körperliche Symptome, verändertes Verhalten)? Welche, wann, und wie (persönlich, schriftlich, anonym, über Dritte)?

Anhang 8: Checkliste zur Selbstreflexion bei Verdacht auf sexuellen Missbrauch

Seite 2 von 4

6. Welche Informationen, Beobachtungen und/oder Aussagen von Kindern/Jugendlichen habe ich? Sammeln und dokumentieren, auf keinen Fall Kinder/Jugendliche aktiv befragen!

7. Was lösen diese Beobachtungen und Informationen bei mir aus?

8. Gibt es eine Person meines Vertrauens, mit der ich meine Beobachtungen und Gefühle austauschen kann? (Es ist hilfreich,, in einem ersten Schritt auszusprechen, was sie beschäftigt und beunruhigt und in einem zweiten Schritt eine Trennung tatsächlicher Beobachtungen und Vermutungen von Interpretationen und Fantasien vorzunehmen.)

Hat sich dadurch etwas für mich verändert? Wenn ja, was?

9. Welche verschiedenen Erklärungsmöglichkeiten gibt es für das Verhalten des Kindes / Jugendlichen?

Anhang 8: Checkliste zur Selbstreflexion bei Verdacht auf sexuellen Missbrauch

Seite 3 von 4

10. Was ist meine Vermutung / Hypothese, wie sich das Kind / der Jugendliche entwickelt, wenn alles so bleibt, wie es ist?

11. Welche Veränderungen wünsche ich mir für das Kind / den Jugendlichen?

12. Wer im Umfeld des Kindes / Jugendlichen ist mir als unterstützend bekannt? Hat das Kind / der Jugendliche überhaupt jemanden, an den er / sie sich wenden könnte?

13. Was ist mein nächster Schritt im Rahmen des Beschwerdeweges / Handlungsleitfadens? Wann werde ich wie weitergehen (z. B. Kolleg/innen ansprechen)?

i siehe Arbeitsmaterialien für Schulungen zur Prävention von sexualisierter Gewalt an Kindern und Jugendlichen, S.10ff., Abteilung Kinder, Jugendliche und Junge Erwachsene des Bistums Münster 2017